

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 3

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DIE FRAU VON HEUTE

Die Jugendlichen sollen von einer Einladung direkt nach Hause kommen, es sei denn, abweichende Pläne seien zuvor mit den Eltern besprochen und von diesen erlaubt worden.

Die Eltern sollen den Jugendlichen den Gebrauch ihres Autos nur gestatten, wenn die letzteren einen gültigen Führerschein haben und außerdem die nötigen Garantien bieten, daß sie imstande sind, sich selber und den Wagen zu beherrschen. (Alkohol!)

Die Mitfahrer sollen sich vernünftig verhalten. Spott und Antreiben haben schon manchen Autounfall verursacht.

Alle jungen Leute sollten sich klar darüber sein, daß es durchaus nicht lächerlich oder unter ihrer Würde ist, alkoholische Getränke ganz allgemein abzulehnen. Im Gegenteil.

Die Stunde der Heimkehr von Anlässen ist nach Alter abgestuft. Zehn Uhr für die Vierzehnjährigen bis ein Uhr für formelle Tanzanlässe der Älteren.»

Diese selbstgegebenen Gesetze scheinen mir ein guter Anfang. Bei völlig gleichgültigen Eltern wird damit wohl nicht viel erreicht werden, und ein «Ruech» wird dadurch nicht zu einem Lämmlein. Aber die große Mehrzahl aller Eltern sind nicht gleichgültig, und die große Mehrzahl der Jungen keine Rowdies. b.

Langstreckenwanderer

Ein amerikanischer Biologe hat fünf mit Ringen versehene Pinguine in der Antarktis mit einem Flugzeug in eine 2000 km entfernte Gegend transportieren und dort aussetzen lassen. Dreiviertel Jahre später tauchten die beringten Vögel wieder in ihrer ursprünglichen Heimat auf. Pinguine sind bekanntlich fluguntüchtig. Die fünf Vögel haben die mächtige Strecke zu Fuß durchwandert, und zwar wird behauptet, in Gegenden, wo sie auf weite Gebiete hinaus ihre natürliche Nahrung (Fische) nicht finden konnten. Es wäre interessant, zu wissen, wovon sie in dieser Zeit lebten. Eine höchst bemerkenswerte sportliche Leistung, – abgesehen von graphischen Sensorium.

Kleinigkeiten

Die Stadt Basel beschäftigt schon seit einiger Zeit in den Trams Billetteusen, – übrigens zur allseitigen Zufriedenheit. Dies ist wohl auch in andern Schweizer Städten der Fall, denn es fehlt an Männern für diesen Beruf. In Paris gibt es zwar keine Trämlein, dafür aber Autobusse und die beschäftigen schon längst Billetteusen. Nun fehlt es aber dort

auch an Autobus-Chauffeuren, und den Frauen wurde deshalb die Frage vorgelegt, ob sie sich nicht für diesen Beruf ausbilden möchten. Die Antworten waren teils positiv, teils negativ und zum Teil sehr lustig. Die netteste finde ich die folgende: «Ich? Autobuschauffeuse? Wo mein Mann schon Autobuschauffeur ist? und wenn wir eines Tages aufeinandertätschen? Als ob wir nicht schon daheim Gelegenheit genug zu Zusammenstoßen hätten!»

Im vieldiskutierten und vom Mißgeschick verfolgten Film «Kleopatra» wird Elizabeth Taylor in allen «ermüdenden Szenen» von einem Double ersetzt. Nicht genug damit, auch die teuren Vollblutpferde, die mitspielen, werden bei allen ermüdenden Szenen durch andere, gewöhnlichere Rösser ersetzt. Es bleibt dann, wenn es so weit ist, – wie eine französische Zeitschrift bemerkt – dem Zuschauer unbenommen, jemand anderen ins Kino zu schicken, statt selber hinzugehen.

Der Präsident de Gaulle hat es nicht immer leicht. Wir wollen jetzt nicht einmal von Nordafrika reden. Er hat zudem Mühe, außerhalb seines eigenen Schlafzimmers ein genügend großes Bett zu finden. Kürzlich aber hat er Glück gehabt, nämlich in England, wo er bei Mac Millan wohnte und im Bett von dessen Sohn schlief. Der junge Mac Millan mißt nämlich gerade 2 Meter.

Anschlag in einer amerikanischen Bar: «Wenn Sie hierhergekommen sind, um ihre Sorgen zu vergessen, zahlen Sie bitte im voraus.»

Ein sehr frequentierter Pariser Damencoiffeur hat ein neues Abonnement lanciert. Man kann sich dort von 12 Uhr bis halb 3 Uhr behandeln lassen, dazu lunchen und außerdem steht einem eine Sekretärin zur Verfügung, der man in zwei Sprachen diktieren kann. Die Sitzung (Waschen und Legen) kostet 30 Fr. (neue natürlich). Es wird nicht gemeldet, ob der Lunch inbegriffen ist.

Die hübschen, deutschen Schwestern Keßler, die in Paris so sehr Furore machen, sind in Wirklichkeit nicht Zwillinge, wie sie behaupten, sondern die eine ist ein Jahr älter als die andere. Aber welche? Sie gleichen sich so ziemlich aufs Haar. Letztlich hat ein neckischer Pariser ein prächtiges Blumenarrangement auf die Bühne geschickt mit einer Karte: «Für die Ältere.» Die schönen Schwestern haben die Blumen refüsiert wie ein Mann, weil offenbar beide die Jüngere sind.

Fidel Castro trägt neuerdings ein Monokel. «Mein linkes Auge», erklärte er, «ist etwas schwächer als das rechte. Genau wie bei Karl Marx.»

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes Retourcouvert beigelegt ist.

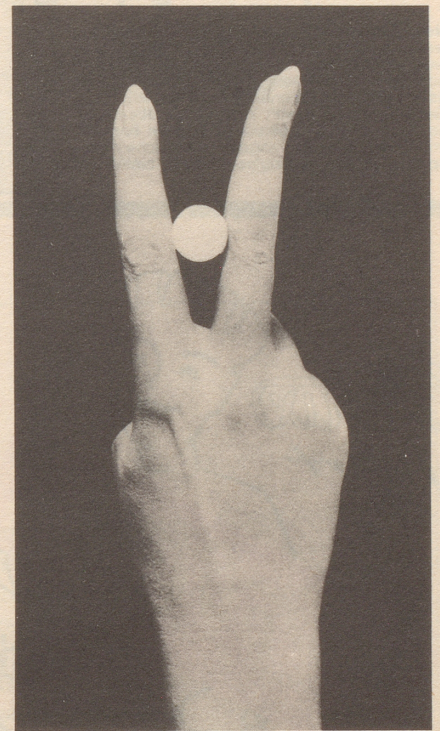


bei Rheuma

emosan

antirheuma
Bettwaren, Gesundheitswäsche,
Sanitätsartikel verwenden

Auskunft und Bezugsquellennachweis beim Hersteller Emhotex AG Ebnat-Kappel SG



Wenn schon, denn schon...

Natürlich soll man nicht dauernd und ohne Befragung des Arztes Schmerzmittel einnehmen. Gegen den sparsamen und zurückhaltenden Gebrauch eines guten Arzneimittels bei einem gelegentlichen Anfall von Kopfweg oder Rheumaschmerzen ist jedoch nichts einzuwenden.

Melabon ist ärztlich empfohlen. Es ist in geschmackfreier Oblatenkapsel, die einige Sekunden in Wasser aufgeweicht wird, überraschend angenehm einzunehmen. Meist befreit schon eine einzige Kapsel in wenigen Minuten von allen Schmerzen und Beschwerden. Deshalb: immer mit Mass, aber wenn schon, denn schon das besonders wirksame und gut verträgliche

Melabon

